

Angelurlaub Smöla vom 19.-26.06.2010

Endlich hatte das Warten wieder ein Ende. Nach den wirklich guten Fangerfolgen des vergangenen Jahre sollte es nun auch in diesem Jahr wieder auf die Insel Smöla gehen. Zu viert wollten wir den Fischen auf die Schuppen rücken. Wir vier sind in diesem Jahr Jens, der bisher noch keine unserer Touren ausgelassen hat, Mario, seit 4 Jahren fester Bestandteil der Crew, Danilo der immer mal wieder mit von der Partie ist, und meine Wenigkeit

Für mich begann das Ganze bereits am 16. mit der ersten Etappe aus meiner Bayerischen Wahlheimat in meine ehemalige Heimat an der sächsisch brandenburgischen Grenze. Dort wurde dann am 17. der Bus in Empfang genommen, noch einige Einkäufe erledigt, das neue Tackle der jeweils Anderen besichtigt und am Ende das Ganze dann fachmännisch verstaut. Danke noch mal an den Becker, der in diesem Jahr leider nicht dabei sein konnte, seine Aufgabe als Oberpackmeister aber trotz Allem nicht vernachlässigt hat. So konnte es dann Abends gegen 10 endlich los gehen.

Die Fahrt nach Frederikshavn wo wir am nächsten Morgen müde aber gut gelaunt die Fähre erreichten verlief wie immer unproblematisch. Die Fährfahrt wurde dann zum Großteil verschlafen. Abends ging es dann bei recht schlechtem Wetter durch den Zoll. Wir hatten mal wieder das Glück gleich die Zweiten zu sein. Das erste Fahrzeug wurde nach längerer Diskussion gleich rausgeholt. Dann „kümmerten“ sich die Zöllner um uns. Auf die Frage nach der Alkoholmenge gab ich wahrheitsgemäß 10 l Bier pro Person und etwas Schnaps an. Nach strengen Nachfragen ob das denn wirklich alles ist durften wir unbehelligt weiter fahren.

Zielgerichtet wurde der Campingplatz angesteuert auf welchem wir auch im vergangegen Jahr übernachtet hatten. Und siehe da alles voll und nix vorbestellt. Und das um kurz vor 22:00. Meine Laune war erst mal im Keller, zumal das Wetter auch grauenhaft wurde. Rettung nahte dann in Form eines historischen Bauernhofes wo auch Zimmer vermietet wurden. Im reinsten Bayerisch-Österreichischem Dialekt wurden wir von der Eigentümerin begrüßt, die sich einige Jahre die Landwirtschaft in südlicheren Regionen angeschaut hat. Leider auch kein Zimmer mehr frei. Nach einigem Hin und Her hatten wir dann doch noch unsere Matratze im Vorraum des großen Kuhstalles. Danke noch mal für die Einladung zum Abendessen und die großzügige Gastfreundschaft. Auf Wunsch gebe ich die Kontaktdaten gern weiter.





War wirklich ein wunderschön alter Hof mit Geschichte und vielen netten Gebäuden.



Die restliche Anreise erfolgte am nächsten Tag völlig entspannt und ohne Probleme.

Als wir dann jedoch sahen was die Wellen auf Smöla so veranstalteten waren wir uns erst mal gar nicht mehr so sicher ob das in den nächsten Tagen was mit dem Fischen wird.



*Die Bilder geben es nicht so her, aber es war schon Grandios
So blieb uns die Ausfahrt am ersten Abend erspart und das Haus wurde in aller Ruhe bezogen und die
Gerätschaften hergerichtet.*

*Am nächsten Tag sah das Wetter dann doch schon wieder viel freundlicher aus. Wir mussten dann erst mal
unser Boot wieder aus dem geschützten Hafen an den Normalanleger manövrieren, was auf Grund des
flachen Wassers teilweise mit Muskelkraft (rudern) erledigt werden musste.*



Jetzt stand der ersten Ausfahrt nichts mehr im Wege. Auf Grund der noch immer recht hohen Dünung mussten wir allerdings erst mal im Schärenbereich bleiben. Einige gute Küchendorsche, Schellis und die üblichen Lumben waren die Ausbeute. Fürs Abendessen hat es locker gereicht und die ersten Filets wanderten dann auch schon in die Truhe.

Für den zweiten Tag hatten wir uns dann eine Ausfahrt auf Flua vorgenommen. Diesem Punkt hatten wir im ersten Urlaub noch nicht erkundet. Ein von 10m abfallender Unterwasserberg wo angeblich die ganz Großen zu Hause sind.

Erst mal ging jedoch gar nichts. Als dann mal im Mittelwasser einige Fischsymbole auftauchten wanderte mein Bergmann einfach mal weiter nach oben. Und plötzlich machte es auch Rums und ein schöner Dorsch der 10 kg Klasse wurde an die frische Luft befördert.



Es herrschte Traumwetter mit sehr wenig Dünung. Trotz Allem ging es Danilo plötzlich richtig schlecht, so dass wir mal schnell die Heimreise antreten mussten.

Der Rest der Mannschaft beschloss das das noch nicht alles für den Tag gewesen sein konnte und so ging es wieder raus. Das war auch gut so. Auf dem Berg erwischten wir dann mal eine Stelle wo der Seelachskindergarten unterwegs war. Jens konnte erst mal noch den einen oder anderen Schönen Dorsch verhaften. Ich probierte mal das leichte Geschirr mit einem Speedy. Grad wollte ich wieder aufgeben weil schon der 10. kleine Seelachs hing, als es beim Hochkurbeln plötzlich knallte und die Slammer ordentlich Schnur frei gab. Keinerlei Möglichkeit auch nur einen Meter Schnur zu gewinnen. Leider war das Spektakel ganz schnell vorbei und ich konnte einen gut geschuppten kleinen Seelchs bergen.

Anschließend wurden erst mal große Gummischische eingesetzt die auch durch die Schwärme durchraschten. Etliche schöne Dorsche waren die Ausbeute, so dass an dem Abend eine recht ordentliche Strecke gelegt werden konnte.



Der nächste Tag brachte recht viel Wind und Strömung. Wir versuchten es mal auf der Hitra zugewandten Seite. War kein wirklich schönes Angeln und die Erfolge hielten sich auch arg in Grenzen.

Wo sind nur die großen Seelachse???

Tag 4 zeigte sich von seiner schönsten Seite. Kaum Wind und strahlender Sonnenschein. Also nix wie raus. Dank eines Vorrates an Reisetabletten den ich vorsichtshalber dabei hatte konnte auch Danilo wieder ohne Probleme mitmachen.

Heut sollte es wieder Flua werden. Auf der Hinfahrt mal eben in Kassibaen gestoppt und dort ein wenig probiert. Da gleich einige Dorsche und Schellis nach oben wollten blieben wir erst mal da. Kaum Drift, kaum Strömung, also war schönes leichtes Fischen angesagt.

Plötzlich bog sich die Inliner von Jens und die nagelneue Avet SX durfte mal zeigen was die Bremse so hergibt. Da es doch was größeres war holten alle anderen die Angeln ein. Plötzlich verneigte sich auch Marios Rute. Großfisch im Doppeldrill ist ne geile Sache. Das Blutbad an Bord erspare ich euch lieber.



Leider haben wir es nicht geschafft den Schwarm noch mal zu finden. Allerdings wollten auch noch einige andere Meeresbewohner das Wasser verlassen, so dass der Tag am Ende doch einer der erfolgreicheren war.



Für den letzten geplanten Angeltag haben wir uns dann mal eine Ausfahrt zum Nordgrunnen vorgenommen. Auch ein Platz den wir noch nicht kannten. Leider war das ganze Gelände mit Langleinen vermient so dass man doch etwas aufpassen musste.

Auch dort stolperten wir mal wieder in einen Seelachsschwarm. Dieses mal war es die Klasse 70 bis 90 cm. Macht schon Spaß wenn jeweils am Pilker und am Überbeisser ein solches Gerät hängt. Die Kisten waren schnell voll und so war es auch nicht schlimm dass wir auch diesen Schwarm bei der nächsten Drift nicht mehr gefunden haben.

Leider frischte der Wind und das geplante Naturköderangeln im etwas tieferen Wasser machte keinen Sinn mehr. Damit wurde dann der letzte Angeltag beendet.

Am letzten Tag wurden dann gemütlich die Boote gereinigt, getankt und was sonst noch so alles zu erledigen ist.

Da wir uns den Stress mit dem Fährtermin im Nacken nicht mehr antun wollten sind wir dann am Samstag gemütlich gegen 9:00 gestartet und haben den Heimweg über Schweden in Angriff genommen. War mal was Neues. Diese Variante werden wir wohl so noch des öfteren Praktizieren.

Es war wieder ein wunderschöner Angelurlaub auf dieser schönen Insel. Wir haben in diesem Jahr alles recht ruhig angehen lassen und waren gar nicht so lange auf dem Wasser. Die Kühlbox war trotz Allem Randvoll und alle haben gute Fische gefangen. Der Heilbutt hat sich leider in diesem Jahr nicht gezeigt aber man kann ja nicht alles haben. Smöla steht auf alle Fälle auch in Zukunft ganz oben auf meiner Liste.

Wir kommen bestimmt wieder!!!

